

ben. Also gieng allhie zu Berlin der letzte Mönch aus dem grauen Kloster/ Bruder Peter genannt/ den 4ten Januarii im Jahr 1571. mit Tode ab/ welcher des folgenden Tages auch gar ehrlich ist begraben worden/ da in solcher Zeit Kirch und Klöster ziemlich veraltet waren. Doch sind beyde erhalten/ als die Pfarr-Schulen von S. Nicol. und S. Marien vereiniget/ und im Jahr 1574. dahin verleget wurden/ die Kirche aber endlich von dem bekandten Alchimisten *Leonhard Thurneister* im Jahr 1584. wieder ausgebessert und erneuert ward. Hingegen ist der so genannte *Calands-Hoff* in Berlin eingezogen/ und dem hiesigen Stadt-Gericht zum besten angewand worden. (a). Der Bischoff von Havelberg

(a) Es ist zu mercken, daß man im Pabstthum nebst den vielen und mancherley Mönchs- und Nonnen-Orden auch gewisse geistliche Gesellschaften oder Bruderschaften gehabt. Dergleichen ist allhie zu Berlin S. Wolffgangs Gesellschaft gewesen, welche im Jahr 1476. von zween Bürgern hieselbst angefangen, und darauff von Marggraff Johannaen confirmiret ist. Angel. Chr. p. 236. 247. Von dieser Art Gesellschaften sind auch die *Calender-Brüder* oder *Calands-Herrn* gewesen, welche aus Geistl. und Weltl. Persohnen/ von beyderley Geschlecht, aufgerichter worden, die zu gewissen Zeiten zusammen gekommen, einander zu allerhand Liebes- und andern guten Wercken und Almosen angemahnet, auch aller und jeder Verdienst und Vorbitte sich untereinander, so wohl im Leben als im Tode theilhaftig gemacht. Diese Leute hatten gewisse Häuser, da sie zusammen kamen, und bey ihrer geistl. Übung sich auch eine Leibliche Erquickung machten. Solche Dertter wurden nun *Calands-Häuser*, *Calands-Höffe*, *Calands-Güter* und so weiter genannt. Daß also diese Gesellschaft anfänglich eine gar Christliche Absicht mag gehabt haben, aber mit der Zeit ist sie in solchen Mißbrauch und Verfall gerathen, daß die *Calender-Brüder* wegen ihres Sauffens, Fressens, und verdächtigen Lebens mit ihren *Calender-Schwestern*, einen übeln und bösen Namen bekommen. Wie denn die Häuser auch endlich dazu sind gebraucht worden, daß die Geistlichen darin Bier und dergleichen Getränke ausschenecken lassen, in welche reputirliche Schenck-Häuser den Clericis, Mönchen und Pfaffen noch zu gehen vergönnet war. Dahero ist das Sprichwort kommen, daß man von einem, der alle Tage durch im Saufe lebt, zusagen pflegt. *Er calendert die ganze Woche hindurch*. Solches *Calender-Haus* war allhier zu Berlin in der Gegend des so genannten *Jeckholls* auch zu finden, und wird der Ort noch der *Calands-Hoff* genannt, woselbst man hernach das hiesige Gerichts-Gefängniß angeordnet, da vorhero die Herren fratres daselbst genung *calendert* hatten. Von der Gesellschaft überhaupt kan man des Herrn L. Joachim. Fellers *Diss. de fratribus Calendaribus*. D. Beckmann. im VI. Th. seiner *Inhalt. Hist.* cap. 4. S. 2. sqq. weiter nachschlagen.